

Glaube am Montag – oder Mission im Waschhäuschen

Sommerzeit ist Gästezeit in Bremerhaven. Fast jeden Sonntag können wir andere Gäste im Gottesdienst begrüßen. Dafür sind die eigenen Leute weniger zahlreich. Zum einen, weil sie auch gerade irgendwo Urlaub machen, zum anderen, weil die Touristen ja auch von irgendwem versorgt werden müssen.

Anfang Juli sagte eine junge Frau am Ausgang. „Dann bis September, Christhard!“ Auf meinen fragenden Blick erklärte sie: „Die nächsten 10 Wochen habe ich keinen Sonntag frei auf dem Campingplatz. Es ist nun mal absolute Hochsaison!“ Und sie fügte hinzu: „Was wäre das super, wenn es die Gottesdienste schon auf MP3 gäbe! 10 Wochen ohne Gemeinde ist eine ganz schön lange Zeit!“ Das mit den MP3s müssen wir spätestens bis zur nächsten Saison schaffen, aber das ist nicht das Entscheidende...

Auch letzten Sonntag waren wieder viele Gäste da. Nach und nach begrüßte ich sie persönlich in der Kaffeezeit und kam mit ihnen kurz ins Gespräch. Meist erzählen sie, wo sie Urlaub machen, dass es schön sei an der Nordsee und aus welcher EmK sie kommen.

Auch bei der letzten Familie begann das Gespräch genau nach diesem Muster. Außer beim letzten Punkt. Nein, sie kommen aus keiner EmK. Sie hatten mit unserer Kirche bisher noch nicht einmal groß Kontakt gehabt. Heute ist ihr erster Gottesdienst in einer Methodistenkirche, aber es habe ihnen total gut gefallen. Warum hatten sie in ihrem Urlaub gerade einen methodistischen Gottesdienst ausgewählt? Zwinkernd fragte ich sie, ob sie vielleicht aus Abenteuerlust hier seien – quasi: der methodistische Gottesdienst, das letzte große Abenteuer! Doch statt auf meine eher spaßige Linie einzugehen, erzählten sie mir von der Putzfrau auf dem Campingplatz.

Irgendwie seien sie am Waschhäuschen miteinander ins Gespräch gekommen. Und die junge Frau hat so fröhlich von ihrer Gemeinde erzählt. Was sie dort alles erlebt hat. Und wie Gott ihr begegnet ist. Und dass es für sie stets der Höhepunkt der Woche ist. Vor allem aber, wie traurig sie ist, nun erst im September wieder hingehen zu können.

Eigentlich liegt Cuxhaven viel näher dran an diesem Campingplatz. Aber nach allem, was die junge Frau erzählt hat, zog es die Familie nach Bremerhaven. Diesen Gottesdienst wollten sie unbedingt kennenlernen. Der Rest der Geschichte ist bekannt.

Jemand, der selbst nicht zum Gottesdienst kommen kann, bei dem der Sonntag in der Hochsaison ein zusätzlicher Montag sein muss, ob er will oder nicht, so jemand erzählt so fröhlich von der Gemeinde und vom Gottesdienst, dass andere sich aufmachen, diesen Gottesdienst zu besuchen. Und das, obwohl sie wissen, dass der, der sie eingeladen hat, auf keinen Fall dort sein wird. Sich mit Gästen im Gottesdienst verabreden ist das eine, doch dies ist noch mal was ganz anderes!

Montags so leben und reden, dass andere meinen Sonntag kennenlernen wollen: ob nun auf dem Campingplatz oder im Büro oder im Kindergarten, im Supermarkt oder in der Straßenbahn. Was erzählt mein Montag von meinem Sonntag? Was strahle ich aus? Was können andere an mir ablesen, was ich da am Tag davor erlebt habe? Können sie entdecken, warum mir das so wichtig ist?

Übrigens: Jeden Montag erzählen wir etwas vom Sonntag. Denn auch, dass wir nichts erzählen, obwohl wir Sonntag für Sonntag in die Gemeinde gehen, auch das ist eine Botschaft. Gerade, wenn man uns kennt. Der geht jeden Sonntag in den Gottesdienst, scheint aber nie so wichtig und erheblich zu sein, dass es was zu erzählen gäbe.

So bin ich gespannt, was diesen Sommer noch so alles passiert. Und wer sich am Waschhäuschen noch so alles auf das letzte große Abenteuer einlässt...

Christhard Elle, Sekretär für missionarischen Gemeindeaufbau und Pastor im Wiederaufbauprojekt Bremerhaven